

Management & Krankenhaus

Zeitung für Entscheider im Gesundheitswesen

GIT VERLAG

Versorgungsmanagement onkologischer Thrombosepatienten

Studien zur Versorgungsfor-
schung sind wichtig, weil sie
helfen, Alltagsroutinen, z. B. in
der Bewertung von Patienten-
risiken, auf Schwachpunkte zu
überprüfen.

Daniel Neubacher, Oberursel

Entsprechende Anhaltspunkte gibt eine aktuelle Untersuchung zur therapeutischen Antikoagulation von stationären Patienten mit venöser Thromboembolie (VTE). Das wichtigste Ergebnis: Einschränkungen der Nierenfunktion wurden nicht ausreichend berücksichtigt.

Die Problematik hat im Krankenhausalltag eine nicht unerhebliche Dimension, berichtet Prof. Dr. Thomas Wilke vom IPAM (Institut für Pharmaökonomie und Arzneimittellogistik), Wismar. Empfehlungsgemäß sei zur therapeutischen Antikoagulation häufig niedermolekulares Heparin (NMH) gegeben worden. Allerdings zeigte die retrospektive Krankenaktenstudie, dass bei ca. 15% der VTE-Patienten gleichzeitig eine schwere Einschränkung der Nierenfunktion vorgelegen hatte ($GFR \leq 30$ ml/min). Bei diesen Patienten sind für einige NMH-Kontraindikationen zu beachten; für andere NMH müssen nach Herstellerfachinformation Dosisanpassungen beachtet werden. Zudem wird eine Messung der Anti-Xa-Spiegel erforderlich. Die Maßnahmen sind zur Minimierung von Blutungsrisiken



relevant; sie wurden aber zu selten bzw. nicht vorgenommen, und es wurde nur selten auf ein weniger problematisches NMH (wie z. B. Tinzaparin) ausgewichen. Die Auswertung von 4.442 Patientenakten mit mindestens einem Ereignis von VTE ergab beispielhaft: Jeder dritte Patient, der mit dem häufig eingesetzten Enoxaparin behandelt wurde, hatte trotz einer kontinuierlich gemessenen $GFR \leq 30$ ml/min keine Dosisanpassung erhalten. Eine Anti-Xa-Messung war bei keinem der ausgewerteten Patienten vorgenommen worden. Wilke legt in Anbetracht dieser Daten Wert auf die Feststellung, dass die Studie nicht darauf angelegt ist, im System Schuldzuweisungen zu formulieren. „Wir wollen feststellen, wie die Versorgung von VTE-Patienten in der Realität abläuft und warum sie gegebenenfalls von einer gewissen Wunschvorstellung abweicht“, sagte er.

Multidisziplinäres Vorgehen bei Tumorpatienten

Die Studie des IPAM hat nicht speziell das Vorgehen bei onkologischen Thrombosepatienten untersucht. Auch hier wären weitere Kenntnisse jedoch hilfreich, da das Versorgungsmanagement bei diesen Patienten

weiter optimiert werden sollte, wie Prof. Dr. Edelgard Lindhoff-Last, Leiterin des Schwerpunktes Angiologie und Hämostaseologie im Universitätsklinikum Frankfurt/Main, erklärte. Klinisch besteht das Problem, dass das tumorbedingt ohnehin gesteigerte Risiko für Beinvenenthrombosen und Lungenembolien durch neuere hocheffektive Chemotherapien noch zusätzlich erhöht wird. Auf der anderen Seite sind die Patienten in hohem Maße gefährdet, Blutungen zu erleiden. „Diese Gratwanderung zwischen Thromboseneigung und Blutungsneigung sollte durch ein multidisziplinäres Vorgehen berücksichtigt werden“, sagte Lindhoff-Last.

Fortschritte bei der Patientenversorgung erhofft sich Lindhoff-Last durch eine enge Zusammenarbeit z. B. der universitären Zentren für Tumorerkrankungen mit den jeweiligen angiologischen Funktionsbereichen, wie sie z. B. jeweils in den Universitätskliniken in Frankfurt/Main und in Mainz bereits praktiziert wird. Hier können Vereinbarungen zur Umsetzung von Leitlinien, regelmäßige Tumorkonferenzen sowie eine rasche Diagnostik mit zeitnahen Empfehlungen an die Funktionsbereiche zur verbesserten Versorgung beitragen. Damit Patienten langfristig profitieren können, ist auch eine bessere Vernetzung mit dem ambulanten Sektor wichtig. Dazu gehört die konsequente Umsetzung eines Entlass-Managements, das den niedergelassenen Ärzten die relevanten Informationen liefert und die Patienten bei der Umsetzung der ambulanten Therapie unterstützt.

Quelle: Rathausgespräch Mainz. Forum Gesundheitspolitik „Versorgungsmanagement des onkologischen Thrombosepatienten – patientenzentrierte Versorgungsaspekte im GKV-System“, 27. Februar 2013